

Leicht oder lohnend?

Predigt über Matthäus 7,13-20¹

Wir Menschen sind soziale Wesen. Evolutionsbiologen würden sagen: Höherentwickelte Herdentiere. Wir folgen dem Herdentrieb. Jedenfalls tut es gut, mit vielen Gleichgesinnten auf dem Weg zu sein. Wir suchen Harmonie. Gleichklang. Mit vielen auf einer Linie sein: Das gibt Geborgenheit, Schutz und ein gutes Gefühl. Man ist anerkannt, fühlt sich im Recht und im Besitz der Wahrheit. Denn so viele können sich nicht irren. Und auch nicht verlaufen. Wenn man dann noch gemeinsam auf die wenigen Abweichler einhacken kann und sich von ihnen distanzieren, fühlt man sich gleich nochmal besser. Das ist überall so: Auf Arbeit, im Wohnort und in der Nachbarschaft, in der Familie und Verwandtschaft, in den Freizeitbereichen, in der Mode, in der Politik, auch in der Kirche und Gemeinde. Wir wollen „in sein“, up to date, den Anschluss nicht verlieren. So kommt man am besten durch das Leben. Und klar ist außerdem: Auf der Autobahn kommt man schneller voran als auf einem steilen, schmalen, kurvenreichen Gebirgspfad. Ein breiter Weg ist leicht zu finden, auf ihm ist leichtes Gehen. Man kann mit vielen locker schwatzen. Und man erreicht bequem das Ziel.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit. Ich komm bequem hereingeschneit.

Es geht gewiss hier alles durch. So spricht und singt der fromme Lurch.

Doch Jesus ermutigt zu etwas anderem. In Matthäus 7 sagt ER:

13 Geht hinein durch die enge Pforte.

Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen.

14 Denn² eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!

15 Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.

16 An ihren Früchten werdet³ ihr sie erkennen.

Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?

17 So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber ein fauler Baum bringt schlechte Früchte.

*18 Ein guter Baum **kann nicht**⁴ schlechte Früchte bringen und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.*

19 Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

20 Darum: an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

¹ Wort für die Predigt am Bußtag, Reihe III, eigentlich ab Vers 12, aber das zusammenhängende Thema beginnt m.E. ab Vers 13. Als 1. Lesung habe ich 1. Kön 22 i.A. (BasisBibel)

² Andere Handschriften haben „wie“. Der Unterschied besteht in einem Buchstaben ὅτι oder τί.

³ Luther hat „sollt“, doch im Urtext steht der Futur. Ebenso in Vers 20.

⁴ Im Urtext betont

Mit dem Lied *Highway to Hell* wurde 1979 AC/DC weltberühmt.

*Leichtes Leben, freie Liebe,
Dauerkarte für eine Fahrt ohne Wiederkehr.
Keine Fragen, lass mich fahrn.
Ich nehme alles mit auf meinen Weg...
Ich bin auf der Schnellstraße zur Hölle.
Highway to Hell...*

Wie viele, auch Christen, haben es begeistert gehört und mitgesungen.

Der Rhythmus geht ins Blut, die Töne reißen mit,
die Post ging richtig ab – und geht sie heute noch.

Der erste Sänger, Bon Scott, kam sehr schnell an sein besungenes Ziel,
vielleicht schneller als er denken konnte. Schon im Jahr darauf.

Nach einer durchzechten Nacht erstickte er an seinem Erbrochenen.

Breite, bequeme **Wege** bieten sich **von selbst** an. Man muss sie nicht suchen.

Man muss sich nur treiben lassen.

So kann man behaglich im Mainstream, im Hauptstrom, mitschwimmen.

Oder mit der Masse mitlaufen. Mitläufertum als Leitkultur.

Leichtes Leben. Freie Liebe. Das ist verlockend! Und einfach. Schnelle Befriedigung.

Das ist Variante A.

Doch nicht alle gehen von selbst den breiten Weg. Dann greift Variante B.

Es wird **nachgeholfen**. Und dafür gibt es **zwei Methoden**.

Die lassen sich auch gut kombinieren. Die erste Methode ist **Druck** und Angst.

Zurzeit finden wieder Drückjagden statt. Früher sagte man Treibjagden.

Die Tiere des Waldes werden in eine bestimmte Richtung getrieben.

Sie fliehn und suchen neuen Schutz – im Wahn, es würde ihnen nützen –
und laufen so geradezu ins Schussfeld ihrer Todesschützen.

Treibjagd. Die gibt's nicht nur im Wald. Auch Medien können zu Treibjagden blasen.

Und Herdentiere, Schafe und Rinder? Die treibt man ebenfalls mit Stecken und Druck.

Auch in der Politik kann man mit Druck und Angst arbeiten.

Damit erreicht man, dass weitere Teile der Bevölkerung ebenfalls das tun,
was die anderen schon von selbst und freiwillig getan haben.

Jesus sagt: *Der Weg ist schmal, der zum Leben führt.* So nach Luther.

Im Urtext steht: *Der Weg ist bedrängt, eingeengt, beklemmend, der in das Leben führt.*

Jesus beschreibt hier einen Weg, auf dem es immer enger wird, auf dem man immer
mehr Druck erfährt, immer stärker bedrängt wird. Denen, die diesen Weg gehen, wird es
immer schwerer gemacht. Bestimmte Mächte wollen verhindern, dass sie diesen Weg
weitergehen. Sie werden verfolgt.⁵

Die andere Methode ist **Verführung**:

*Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen,
inwendig aber sind sie reißende Wölfe,* sagt Jesus.

Verführung geschieht getarnt. Unter einem Schaffell tarnt sich ein Wolf.

Eine dünne Schicht Wahrheit verdeckt einen großen Batzen Lügen.

Hinter schönen Worten verbergen sich hässliche Absichten.

⁵ Das entsprechende Substantiv bedeutet *Bedrängnis, Trübsal, Druck, Bedrückung, Beklemmung, Aufgeriebenwerden*. Es wird auch im Sinne von Verfolgung verwendet.

Verführer präsentieren sich als Retter, aber führen in die Katastrophe. Sie erscheinen sogar als Jünger von Jesus, als Christen. Vielleicht beeindruckten sie durch ihre Frömmigkeit und ihr Engagement – aber sie folgen Dämonen und ihren Lehren.⁶ Unter dem Talar oder Messgewandt kann ein Satanspriester stecken. Selbst der Chef der Verführer, Satan, verkleidet sich als *Engel des Lichts*.⁷ Lügenpropheten in der Gemeinde. Lügenredner in der Welt. Sie haben bewährte Erfolgsmethoden: Schöne Worte, die glatt eingehen. Vermischung von Wahrheit und Lüge. Sie ködern mit Gutem, doch drinnen ist Gift. Eine andere Methode: Ständige Wiederholungen. Was immer wieder und wieder und wieder wiederholt wird, wird schließlich geglaubt und als Wahrheit angenommen. Und noch raffinierter: Man lügt so dreist, frech und gewaltig, dass keiner glaubt, dass man so lügen kann. Je größer die Lüge, desto leichter wird sie unter Umständen als Wahrheit angenommen. Das alles sind bewährte Techniken, die zu allen Zeiten funktionierten und funktionieren. Im Zeitalter der Massenmedien noch besser als je zuvor. Wo führt das hin? Am Ende soll möglichst die ganze Welt auf den breiten Weg gebracht werden, um sie zu einem die so dringenden Probleme scheinbar zu lösen. Dann huldigt die Völkergemeinschaft einer Weltmacht und ihrem Repräsentanten. Die Offenbarung beschreibt diese Macht als ein Tier. An seiner Seite der falsche Prophet. Er präsentiert sich *wie ein Lamm*. Und redet *wie der Drache*, der hinter ihm steht.⁸ Aber nur wer die Stimme von Jesus, dem wahren Lamm GOTTES, persönlich kennt, wird wohl diese falsche Stimme identifizieren können. Offenbarung 13 beschreibt so ein weltweites System, das auf der Kombination von Verführung und Druck basiert. Und fast alle, sehr viele jedenfalls, machen mit. Dann gilt nicht nur eine 3G- oder 2G-Regelung. Die dürfen Sie gern für richtig und angemessen halten, das ist jetzt nicht der Punkt. Aber dann gilt eine 1M-Regel. M steht für *Mahlzeichen*.⁹ *Charagma* steht im Urtext, ein eingegrabenes Bild, etwas Eingepprägtes. Jeder muss es tragen. Vielleicht ersetzt es Ausweis und Kreditkarte. Wer diese 1M-Regelung nicht mitmacht, wer das Zeichen des scheinbaren Weltretters nicht angenommen hat und trägt, der ist dann völlig vom Leben ausgeschlossen. Er kann nichts kaufen und verkaufen. Er kann nicht arbeiten und irgendwo teilnehmen. Er ist völlig draußen. Und wer es annimmt? Der ist bei GOTT draußen. Für immer. Die Offenbarung wird nicht müde, dies zu sagen.¹⁰ Man wird sich also entscheiden müssen. So erfahren die Worte von Jesus aus Matthäus 7 ihre letzte Erfüllung. Ich gebe hier nur weiter, was die Bibel sagt. Sie können es selbst nachlesen. Man kann das als ein altes, antikes Hirngespinnst abtun. Man kann das theologisch-wissenschaftlich einordnen als zeitbedingte, apokalyptische Theorie, die mit unserer Gegenwart und Zukunft nichts zu tun hat. Und wenn es GOTTES Wort wäre, der uns hier wissen lässt, was geschehen wird? Dann wären zum Beispiel auch folgende Fragen möglich: Könnte es vielleicht sein, dass wir es im Moment mit einer Art Probelauf zu tun haben für etwas, was bald noch einmal mit einer ganz anderen Wucht kommen wird?

⁶ Vgl. 1. Tim 4,1

⁷ 2. Kor 11,14f

⁸ Offb 13,11ff

⁹ So auch Luther ursprünglich. Jetzt steht dort nur „Zeichen“.

¹⁰ Offb 13,16.17; 14,9.11.; 16,2; 19,20; 20,4.

Könnte es sein, dass wir im Namen des Guten gerade einen Weg geführt werden und gehen, der in GOTTES Augen nicht gut ist und nicht zu GOTTES Ziel führt?

Jesus gibt uns **zwei Anweisungen und eine Hilfe**, damit wir klar kommen und bei GOTT anzukommen können:

ER lädt ein und ermahnt: *Geht hinein, kommt herein durch die enge Pforte!*

Geht den schmalen, beengten Weg. Kehrt jetzt um und entscheidet euch!

Die Verbform ist ein scharfer Imperativ.¹¹ Das muss ab jetzt euer grundsätzliches Lebenskonzept sein. Schlagt diesen schmalen Weg jetzt einmal für immer ein!

Geht diesen Lebensweg, diesen Weg, der tatsächlich ins Leben führt! Selbst wenn ihr wenige seid! Lasst euch nicht entmutigen! Dieser Weg lohnt mehr als alle andere!

Jesus lädt alle dazu ein! Nicht nur eine besondere auserwählte Schar.

Entscheiden muss das aber jeder für sich persönlich. Durch das enge Tor geht immer nur *einer*. Jeder und jede für sich.

Und der Glaubensweg, Jesus hinterher, ist kein leichter Spaziergang. Er setzt einen festen Willensentschluss und Umkehr voraus.

Er ergibt sich **niemals** von allein! Die sich nur treiben lassen, finden ihn nicht.

Und: So wie es falsche Wege und Tore gibt, so gibt es falsche Verkündiger und Leiter.

Deshalb die zweite Anweisung: *Hütet euch, nehmt euch in Acht, achtet auf die falschen Propheten, die Lügenpropheten! Seht euch vor ihnen vor!*

Das ist – im Unterschied zum ersten – ein Dauerbefehl.¹² Das müsst ihr ständig und immer wieder tun! Die meisten hören lieber das Angenehme und Schmeichelhafte, auch wenn es falsch und gefährlich ist. Was unangenehm ist und nicht wie Öl runtergeht, davon wollen die meisten nichts wissen, selbst wenn es wahr und hilfreich ist. Bei Euch muss das anders sein! Lasst euch nicht beeindrucken von einer prächtigen Laubkrone oder einem angenehm säuselnden Blätterrascheln. Schaut auf die **Frucht**. Auf das, was aus dem Leben derer rauskommt, die im Namen GOTTES oder im Namen des Guten reden.

*An ihren Früchten werdet ihr sie genau und vollständig erkennen,*¹³ verspricht Jesus.

Achtet auf ihren Charakter, ihre Lebensweise. Ist da etwas von der Frucht des Geistes, vom dem Charakter, den Jesus hat, sichtbar?

Und achtet genau auf ihre Botschaft: *Falsche Propheten reden viel von der Liebe GOTTES, aber nicht von Seiner Heiligkeit. Sie reden viel von Menschen, die benachteiligt sind, aber nicht von denen, die durch Sünde verdorben sind. Sie sprechen viel von GOTTES universeller Vaterschaft für jeden Menschen, aber nicht von Seiner einzigartigen Vaterschaft nur für diejenigen, die durch den Glauben an Seinen Sohn Jesus Christus Seine Kinder sind.*¹⁴ *Sie verkündigen viel von dem, was GOTT uns geben möchte, aber nichts vom Gehorsam IHM gegenüber. Ihnen geht es um Gesundheit und Glück, aber nicht um Heiligkeit, Hingabe und Opferbereitschaft. Ihre Botschaft ist eine Botschaft der Lücken. Die Wahrheit, die rettet, lassen sie aus.*¹⁵

¹¹ Imperativ Aorist

¹² Imperativ Präsens

¹³ So die etwas ausführlichere Übersetzung. Das Wort „erkennen“ hat im Urtext eine entsprechende Vorsilbe.

¹⁴ Vgl. Gal 4,26. Von einer allgemeinen Gotteskindschaft aller Menschen sagt die Bibel nichts! (Übrigens auch nichts davon, dass uns <allein> die Taufe zu Gottes Kindern machen würde.)

¹⁵ Nach MacArthur, J. F., Jr. (1985). Matthew (Bd. 1, S. 472). Chicago: Moody Press.

Ähnlich wie unsere Medien: Entscheidendes berichten sie mitunter nicht, sondern verschweigen es. So werden halbe Wahrheiten zu ganzen Lügen.

Falsche Propheten und Lehrer¹⁶ bringen das, was die Welt sagt, unter das Volk GOTTES. Sie sagen dasselbe wie die Welt. Ob es um das Klima, die Flüchtlingskrise, die Impfung, alles, was nicht links ist, geht oder um ethische Fragen am Anfang und Ende des Lebens oder um sexuelle Normen oder was auch immer: Sie sagen dasselbe wie die Welt, nur mit frommer Ummantelung, in Schafs- oder Hirtenkleidung.¹⁷

Und zur Frucht gehört, was ihre Nachfolger reproduzieren:

Sind sie selbstzentriert, gruppenorientiert und religiös?

Oder auf GOTT zentriert, auf Sein Reich ausgerichtet und geistlich?

Schaut hin! Auch langfristig!

Die Blätter sieht man gleich. Die Frucht braucht Zeit zum Reifen.

Jesus ermutigt zu einem klaren Urteil.

Auch wenn wir nicht nach innen, ins Herz sehen können:

Das, was aus einem Menschen heraustritt, zeigt klar, was ihn innerlich erfüllt und bewegt.

So wie man die Art des Baumes an der Art der Frucht erkennt.¹⁸

Und zwar eindeutig und ohne jeden Zweifel.

Man merkt: Diese Frucht ist süß und gesund. Oder hier ist was faul.

Die Frucht öffnet die Augen. Sie zeigt, was Bäume taugen.

Wir Menschen sind nicht nur soziale Wesen. Wir sind GOTTES Ebenbilder.

Bestimmt für die Gemeinschaft mit GOTT und die Ewigkeit.

Deshalb gelten für uns höhere Richtlinien als der Herdentrieb.

Wer mit dem Himmel verbunden ist,

wird sich auf der Erde anders verhalten als Herdentiere.

Und er hat mit denen, die zu GOTT gehören, eine tiefere Gemeinschaft als alle anderen, die nur eine irdische Verbundenheit kennen.

Diese tiefere, ewige, geistliche Gemeinschaft wiegt alles auf,

worauf man hier um GOTTES Willen verzichtet.

Wer das Höchste hat, trauert den niedrigeren Dingen nicht nach.

Wir haben die Wahl zwischen einem scheinbar leichten

und einem wirklich lohnendem Leben!

Bußtag: Entscheide dich! Denke um! Kehre um:

Vom bequemen Massenweg ins Verderben auf den mehr als alles andere lohnenden schmalen Pfad zum Leben, das nicht aufhört.

Predigtlieder: SvH 088: *Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben*
 Feiert Jesus 3: 172: *Ich bin entschieden, zu folgen Jesus.*¹⁹
 EG 386,4 oder 414,4.

¹⁶ Vgl. 2. Petr 2,1!

¹⁷ Manche legen „Schafskleider“ so aus, dass damit die Kleidung der Hirten gemeint ist, die aus Schaffell oder Schafwolle besteht.

¹⁸ Nach Schlatter, A. (1954). *Das Evangelium nach Matthäus: Ausgelegt für Bibelleser* (Zweite Auflage, Bd. I, S. 98). Berlin: Evangelische Verlagsanstalt.

¹⁹ Auch in: Lieder für die Gemeinde: Ich will dir danken! Hänssler Verlag 1999, Nr. 203

Gebet

Herr Jesus Christus, Dein Wort ist eindeutig.

Wir aber scheuen die Klarheit.

Du rufst und meinst den Einzelnen.

Wir aber verstecken uns gern unter den vielen.

Du rufst heraus, rufst zur Entscheidung.

Wir aber wollen gern überall dabei sein und alles mitnehmen.

Deine Jünger sind nicht von der Welt.²⁰

Wir aber wollen unter keinen Umständen weltfremd sein.

Du sendest Deine Jünger in die Welt.²¹

Wir aber nehmen gerne an, was die Welt *uns* sagt und gibt.

Du rufst uns in die persönliche Gemeinschaft mit Dir.

Wir aber wollen die Freundschaft der Welt.²²

Du rufst durch die enge Tür und auf den schmalen Weg.

Wir aber lieben die breite Bequemlichkeit.

Du rufst zur Wachsamkeit.

Wir aber lassen uns gerne einlullen.

Du willst, dass wir unterscheiden und beurteilen.

Wir aber sagen zu allem Ja und Amen.

Wir halten Dir unsere Herzen hin.

Bitte zeige uns, wie Du uns siehst.

Und lass uns Dein Herz erkennen.

Stille

Herr, hilf uns neu, auf Dich zu hören.

Gib uns ein hörendes, gehorsames Herz.²³

Lehre uns, Dich über alles zu fürchten,

Dich zu lieben und Dir zu vertrauen.

Schenke uns Umkehr, Vergebung und Erneuerung.

Schaffe in uns, GOTT, ein reines Herz

und erneuere in unserem Innern einen festen Geist.²⁴

Bereite uns vor auf das, was kommt.

Bereit uns vor auf Dein Kommen.

Amen.

²⁰ Joh 17,14-15; vgl. 1. Joh 4,4-6

²¹ Joh 17,18; Joh Joh 20,21

²² Jak, 4,4

²³ 1. Kön 3,9 Urtext

²⁴ Ps 51,12 Elb.